

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe in Trondheim in Norwegen studiert. Die Universität heißt Norges teknisk-
naturvitenskapelige universitet, kurz NTNU. Trondheim liegt in Mittel-Norwegen, im
Landesteil Trøndelag. Es ist eine sehr schöne Stadt, nicht zu groß und mit viel Natur.
Wer das Glück hat, am Stadtrand zu leben, kann oft spontane Touren in den
umliegenden Bergwald unternehmen. Außerdem liegt die Stadt an einem sehr breiten
Fjord, so dass man auch Strand in Stadtnähe hat. Es ist fast der wärmste Teil
Norwegens, das Klima ist sehr wechselhaft. Man sollte Regen immer einplanen. Da
ich nur Fahrrad fahre oder zu Fuß gehe, habe ich es mir zur Angewohnheit gemacht,
immer eine Regenhose im Rucksack dabei zu haben.

Die Einwohner Trondheims und Norwegens im Allgemeinen sind sehr freundliche
und offene Menschen. Das Bild vom verschlossenen, schweigsamen Norweger stimmt
nicht. Es stimmt aber doch, dass das Leben in Norwegen hohe Preise mit sich bringt.
Mit Preisvergleichen zwischen verschiedenen Supermärkten, aufmerksamen
Einkäufen, selber kochen und Brot backen kann man aber viel Geld sparen. Sie
können sich schon vorher informieren, wo in Ihrer Nähe Supermärkte sind.

Erkundigen Sie sich vorher, wie Sie bei der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
vom Flughafen zu ihrer Wohnung kommen (und vorher den Schlüssel abholen). Durch
die Preise entfällt Taxi als Option.

Wenn man keinen Norwegischkurs besuchen kann, die Sprache aber trotzdem lernen
will, empfiehlt es sich, sich vorher ein gutes Lehrbuch zu kaufen und gleich
anzufangen, es durchzuarbeiten. Deutsch und Norwegisch sind sich sehr ähnlich.

Wenn Sie diesen Text auf Deutsch lesen können, wird es Ihnen leicht fallen,
Norwegisch zu lernen. Siehe dazu Kapitel „Sprachkompetenz“.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich habe drei Semester an der Universität in Trondheim (NTNU) studiert, dabei viele Kurse in den Fächern Regelungstechnik, Maschinenbau und Informatik besucht. Für gewöhnliche Studenten gibt es Stundenpläne mit wenig Entscheidungsspielraum, d.h. alle Studenten einer Fachrichtung hören dieselben Kurse. Als Austauschstudent hat man den Luxus, frei wählen zu dürfen. Es war einfach, von Kursen abzuspringen und andere zu belegen, auch mitten im Semester konnte ich wechseln. Die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter sind in dieser Hinsicht sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Die Sekretariate und Ämter der Universitäten sind allerdings bürokratisch vertrackt, so dass nicht alles 100%-ig reibungslos verlief. Zwischen HU und NTNU gereit ich öfters in eine Pattsituation, in der die Protokolle der beiden Universitäten vorsahen, dass die jeweils andere den ersten Schritt tut. Es hat sich aber mittlerweile (fast) alles geklärt.

Die Integration in den Unterricht und den Alltag fällt unterschiedlich aus, es ist sehr von den Studenten abhängig. Es gibt sehr viele interessante Kurse auf Englisch, Lehrer und Studenten sind immer bereit, auf Englisch zu reden. Allgemein gibt es erstaunlich viele Austauschstudenten an der NTNU. Ich habe Gruppen von Austauschstudenten von derselben Heimathochschule beobachtet, die unter sich geblieben sind und sich wenig integriert haben, andere jedoch pflegten viel Kontakt zu ihren einheimischen Mitstudenten.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Die NTNU bietet ein sehr breites Angebot an Fächern auf Englisch an. Das ganze Austauschstudium, drei Semester, litt ich keinen Mangel an interessanten Fächern auch Englisch. Meine Englischkenntnisse konnte ich dadurch tatsächlich merklich

verbessern, bzw. war es das erste Mal, dass ich überhaupt gezwungen war, Englisch im Alltag anzuwenden. Meine Fähigkeiten in Norwegisch haben meine Englischfähigkeiten allerdings in der kurzen Zeit, in der ich Norwegisch lerne, eingeholt und mittlerweile benutze ich Englisch nur noch mit Menschen, die kein Norwegisch sprechen.

Dabei kommt man durch das Leben ohne die Landessprache Norwegisch zu sprechen. Alle Norweger sprechen dialektfreies, perfektes Englisch und sind so zuvorkommend, dass sie in Anwesenheit von Ausländern auf Norwegisch verzichten und Englisch sprechen. Das ist schlecht. Es gestaltet sich dadurch schwierig, Norwegisch im Alltag zu üben und anzuwenden. Man kann seine Umwelt aber durch stures Norwegischsprechen (und sei es noch so gebrochen und stotternd) daran gewöhnen, Norwegisch mit einem zu sprechen. Wer es wirklich lernen will, dem sei das empfohlen.

Fast alle Austauschstudenten besuchen Norwegischkurse, die es reichlich in allen Schwierigkeitsgraden gibt. Für Deutsche ist Norwegisch eine sehr einfache Sprache, man kann es sich quasi selbst beibringen. Ich habe keinen Norwegischkurs besucht, da ich zum Stichtag der Anmeldung für die Kurse noch nicht in Norwegen war. Statt dessen habe ich jeden Morgen zehn Minuten in einem Lehrbuch studiert, die Übungen dazu gelöst und Texte auf Norwegisch gehört – mit gutem Erfolg.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ein Austauschaufenthalt in Trondheim ist sehr empfehlenswert. Die Universität bietet sehr guten Unterricht und in der Freizeit sind sehr spannende Aktivitäten möglich. Siehe dazu das Kapitel „Kultur und Freizeit“.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Universität bietet viele Mensen. Die Preise liegen allerdings sehr hoch. Man kann mit 5 bis 7 € für ein Essen rechnen. Wer sich mit Suppe oder Haferbrei (typisches

norwegisches Frühstücks- und Mittagessen, dafür fällt das Abendbrot größer aus) zufrieden gibt, kommt aber mit 3€ täglich aus. Das Essen ist gut, es gibt auch frischgebackene Waffeln (ebenfalls typisch norwegisch) in den Mensen, allerdings für 16kr, fast 2€ pro Stück. Ich backe aber mein eigenes Brot und esse an der Uni und auf Arbeit Brot mit Käse und Salat. Das ist billiger und auch gut. Wasser ist prinzipiell in jedem Restaurant, jeder Bar und jeder Kantine umsonst. Man kann auch Leitungswasser trinken, viele Studenten bringen leere Flaschen mit und füllen sie an Wasserhähnen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Trondheim ist klein genug und ruhig genug, um zu Fuß oder mit Fahrrad zu allen wichtigen Stellen zu kommen, wenn man genug Zeit einplant. Man kann sehr billig gebrauchte Fahrräder von anderen Studenten kaufen. Ich habe 800kr oder ca. 80€ für mein Fahrrad bezahlt. Den Bus benutze ich selten, die einfache Fahrt kostet 50kr oder 4-5€, wenn man in bar zahlt. Mit einer Buskarte kostet die Fahrt nur noch 35kr. Es werden auch Tages-, Wochen- und Monatskarten angeboten, ich kann zu den Preisen aber keine Aussage treffen.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Im ersten Jahr meines Aufenthalts wohnte ich in einem Studentenwohnheim des Studentenwerks. Wenn man an der Universität in Trondheim studiert, bekommt man Anrecht auf ein Zimmer in einem Studentenwohnheim. Diese sind im Allgemeinen in Dreier- oder Vierer-WGs organisiert und sehr ansprechend. Allerdings gibt es nicht genug Platz für alle Studenten in den Wohnheimen, deshalb empfiehlt es sich, auch nach Alternativen zu suchen. Vom Studentenwerk bekam ich erst sehr spät bescheid, dass ich ein Zimmer bekommen habe. Zu dem Zeitpunkt war es weniger als ein Monat bis zu der frühest möglichen Anreise. Ich bekam das Angebot und den Vertrag im Juli und der Vertrag galt ab 1. August.

Nach dem ich ein Jahr im Studentenwohnheim gelebt hatte, erlosch mein Recht auf ein Zimmer im Studentenwerk, da das Studentenwerk seine Austauschstudenten jährlich komplett auswechselt. Wer länger bleibt, kann sich auch eine private Unterkunft suchen. Das ist wesentlich komplizierter als die offiziellen Angebote des Studentenwerks, da es in Trondheim wenige freie Wohnungen gibt und die Mietpreise extrem hoch liegen.

Sowohl im Wohnheim als auch jetzt privat bezahle ich um die 3900 kr Miete monatlich für ein WG-Zimmer, das sind ca. 450€ und das Billigste, was auf dem Markt zu finden ist. Andere Zimmer in WGs können bis zu 10.000kr Monatlich kosten.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Das Zentrum bietet viele Restaurants, Bars, Clubs und ähnliches. Besonders sei hier die Einrichtung „Studentersamfundet“ hervorgehoben, die diese Angebote vereint und sehr beliebt bei den Studenten ist. Auswärts essen und -vor allem- trinken ist extrem teuer.

In Trondheim sind aber viel mehr Sportaktivitäten möglich. Sehr beliebt norwegische Freizeitaktivitäten sind das Skifahren, Hüttentouren und Bier brauen. Im Winter wird viel Langlaufski gefahren, man kann sich als Student für wenig Geld Skier ausleihen. Die Berge und Wälder um Trondheim herum sind herrliche Landschaften, es lohnt sich, dort zu wandern, joggen oder Ski zu fahren. Regelmäßig werden in den Wäldern Leupen gezogen, manche sind sogar beleuchtet.

An vielen Stellen in der Natur stehen kleine Holzhütten, in denen Norweger gerne Ferien machen. Man kann mit einer kleinen Gruppe über das Wochenende in einer dieser Hütten übernachten und von dort aus Wandertouren unternehmen oder einfach entspannen. Es ist im Sommer und Winter machbar und wird gerne mit Skitouren verbunden. Der Sportverein der NTNU besitzt einige dieser Hütten, so dass sie Mitglieder Schlüssel und Landkarten ausleihen können. Die An- und Abreise und Verpflegung vor Ort erfordert etwas Planung und Erfahrung, daher lohnt es sich, Freunde dabei zu haben, die schon an solchen Touren teilgenommen haben.

Norweger und deutsche Austauschstudenten betreiben gerne und regelmäßig Alkoholproduktion. Bier und Wein zu brauen ist legal und die benötigten Zutaten können sogar in manchen Supermärkten gekauft werden. Die Ausrüstung verlangt eine gewisse Startinvestition, es ist aber wesentlich günstiger als die normalen Bierpreise im Supermarkt und es schmeckt auch gut.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Ich zahle im Monat etwa 450€ Miete, für alles andere, größtenteils Essen, kommen weitere 300 – 400€ hinzu. Der Erasmussatz für Norwegen ist 250€ im Monat. Das ist - wie es so schön heißt- schon die halbe Miete. Erasmusfinanzierung bekam ich erst für mein drittes Semester in Norwegen (aus eigener Entscheidung). Das erste Semester lebte ich von Ersparnissen von meiner vorherigen Arbeitsstelle, zu Anfang des zweiten Semesters fand ich eine Stelle als studentische Hilfskraft in einem IT-Unternehmen, wo ich seither (seit mehr als einem Jahr) arbeite. Man verdient sehr gut, schon in Supermärkten liegt der Stundenlohn für Studenten bei 150kr, in höheren Unternehmen bei 200kr, also 22€. Eine Teilzeitstelle zu finden gestaltet sich allerdings schwieriger, da die norwegische Studenten-Arbeitskultur vorsieht, während der Semester (August bis April) in Vollzeit zu studieren und im Sommer in Vollzeit zu arbeiten. Durch diese sechswöchigen „Summer Jobs“ sind die Unternehmen nicht auf Teilzeitstudenten vorbereitet, allerdings mangelt es auch an Studenten, die kontinuierlich über lange Zeit eingestellt sind.